



Der weltberühmte Pantomime Carlos Martínez braucht nur seine Hände und sein Gesicht, um den Menschen komplexe Geschichten zu erzählen.

Fotos: Brünig

Pantomime erklärt die Welt – ganz ohne Worte

Carlos Martínez bezaubert beim Theaterfestival sein Publikum / Feinsinniger Humor und verblüffende Situationskomik

Von Gisela Brünig

Baden-Baden – „WOW!-Woche ohne Worte“ brachte so viel Schönes, Erstaunliches und Berührendes, dass man am Ende gar nicht sagen kann, welche Darbietung den Höhepunkt des Festivals vom Theater Baden-Baden bildete. Carlos Martínez sorgte aber sicher für eine Sternstunde.

Am Samstagabend gehörte die Theaterbühne dem international gefeierten Pantomimen –

und er verstand es, sein Publikum zu verzaubern. Der Spanier ist wohl seit Marcel Marceau der Größte seines Fachs. Nonverbal, ohne Requisiten, nur mit Mimik und Gestik, die sich auf seinem weiß geschminkten Gesicht abzeichnen, kann er universal seinem jeweiligen Publikum die Welt und die Seele der Menschen erklären.

Fein zisierte Bewegungen, filigrane Gestik mit behutsamer Präzision ausgeführt, illustrieren in die Stille des atemlos

staunenden Zuschauerraums herab Freude und Erstaunen, Entsetzen und Schadenfreude, tollpatschige Missgeschicke und Charakteristika bestimmter Zeitgenossen.

Maskenwechsel auf weißem Gesicht

„Bücher ohne Worte“, so die Überschrift des Abends, war nur eine von mehreren Episoden: Ein Mensch besucht zum ersten Mal eine Leihbibliothek

und vertieft sich in die Lektüre mehrerer Bücher. An diesem Punkt ist es das Publikum, das dem Künstler Hochachtung abnötigt. Es stellt sich nämlich im anschließenden Feedback heraus, dass nicht nur „Pinocchio“, „James Bond“ oder „Dracula“ erkannt wurden, sondern auch Titel wie „Dr. Jekyll and Mr. Hyde“ oder „Don Quichote“.

Das tragende Element der Kunst Martínez' ist feinsinniger Humor, der tiefes Verstehen menschlicher Eigenheiten und

Verhalten in verblüffende Situationskomik einkleidet. Nur zu gern beobachtete der Zuschauer seine Ausflüge ins „Aquarium“, sein Warten auf „Inspiration“ beim Malen, die Verfallserscheinungen einer zärtlichen Korrespondenz und ganz besonders das Naschen aus der „Pralinenschachtel“. Ein überraschender Gag beendete meist als Quintessenz die Parodie.

Wieherndes Vergnügen erzeugte interaktives Agieren mit den Menschen im Parkett, und begeisterten Applaus erntete

der Pantomime beim augenscheinlichen Maskenwechsel, der sich auf der weißen Projektionsfläche seines Gesichts frappierend abzeichnete. Als Mensch hinter der Maske – Carlos Martínez – gab sich der Pantomime mit den beredten Augen und sprechenden Händen nach dem offiziellen Programm zu erkennen. Er lobte sein Publikum, das die Stille aushält, sich konzentrierte und nicht nur mit den Händen, sondern auch mit „Hirn und Herz“ applaudierte.

Faszination der nonverbalen Kunst

Patronatgesellschaft feiert das gelungene „WOW“-Festival

Baden-Baden (gib) – Das gelungene Festival „WOW! – eine Woche ohne Worte“ war dem Hauptsponsor, der Patronatgesellschaft für Theater und Philharmonie, im Anschluss an die letzte Vorstellung am Samstagabend eine kleine Feier wert.

Sechs Tage lang hatten Akrobaten, Pantomime, Cirque Nouveau und Puppenspiel ein begeistertest Publikum verzaubert. Zumindest diejenigen, die kamen, überzeugten sich von der außergewöhnlichen Qualität des Programms, das Anne Hardt, die vormalige Pressereferentin mit großer Liebe und Akribie zusammengestellt hatte.

Sollte es jemals wieder eine „Woche ohne Worte“ geben, so können sich auch misstrauische Menschen darauf verlassen, dass auch von nonverbaler darstellender Kunst große Faszination ausgehen kann. Oder



Das Theater-Team mit Anne Hardt (Vierte von rechts), der Pantomime Carlos Martínez (Dritter von rechts) sowie Patronaten feiern das gelungene Festival.

Foto: Brünig

wie Franz van Erckelen in seiner Rede den Philosophen Hans Blumenberg zitierte: „Die Umwege sind es, die der Kultur die Funktion der Humanisierung des Lebens geben. Die Patronatgesellschaft versteht sich als Interessenvertreter der Baden-Badener Bürgerschaft in ihrem Engagement für das

Theater“, betonte er. Im Übrigen zeigte er sich mit seinem versammelten Vorstand zufrieden, dass die Patronaten in der Lage waren, kürzlich das Theater mit mehr als 15 000 Euro zu unterstützen.

Auch Intendantin Nicola May äußerte sich überwältigt von der „tollen Woche“ und

dankte nicht nur dem Sponsor, sondern auch Anne Hardt, deren Nachfolgerin im PR-Amt Cordula von Gradulewski und dem hochmotivierten Theater-Team. Sie tat das mit einem „Danke“ in Gebärdensprache, das sie beim Abend mit „Max sprachlos“ (Ruhbaum) gelernt hatte.

Polizeibericht

Autofahrer landet im Gefängnis

Baden-Baden (red) – Ein 32-Jähriger war mit seinem Auto am Samstag um 3.45 Uhr auf der Lichtertaler Hauptstraße unterwegs. Am Klosterplatz kam er von der Fahrbahn ab und prallte gegen mehrere Absperrpfosten. Er wendete und fuhr entgegen der vorgeschriebenen Fahrtrichtung gen Stadtmitte. Als ihn wenig später eine Polizeistreife stoppte, versuchte er wegzufahren. Die Beamten zogen ihn aus dem Fahrzeug und nahmen ihn vorläufig fest. Es stellte sich heraus, dass er fast zwei Promille Alkohol hatte und keinen Führerschein besitzt. Zudem beleidigte er die Beamten. Da er noch einige Zahlungen offen hatte, die er nicht begleichen konnte, wurde er in ein Gefängnis gebracht. Am Wagen entstand laut Polizeibericht etwa 15 000 Euro Schaden, der Fremdschaden beträgt etwa 10 000 Euro.

Kollision am Kreisel

Baden-Baden (red) – Eine 63-jährige Autofahrerin bog am Freitag, 16.45 Uhr, am Europakreisel beim Wechseln des Fahrstreifens mit einem anderen Wagen kollidiert. Es entstand 15 000 Euro Schaden.

Rollerfahrer übersehen

Baden-Baden (red) – Eine 72-jährige Autofahrerin bog am Samstag um 10 Uhr von der Lichtertaler Hauptstraße aus links in die Gustav-Stroth-Straße ab, obwohl ein 68-jähriger Rollerfahrer entgegenkam. Dieser konnte den Zusammenstoß nicht mehr verhindern. Der Mann musste stationär in der Klinik Balg aufgenommen werden; an den Fahrzeugen entstand 4 500 Euro Schaden.

Begeisterte Papas jubeln am Spielfeldrand

Dreitägiges Jugendportfest des FV Sandweier / Auch ältere Semester greifen in den Kampf rund ums runde Leder ein

Baden-Baden (co) – Zu einem dreitägigen Jugendportfest hatte der FV Sandweier am Wochenende geladen, wobei auch ältere Semester in den Kampf um das runde Leder eingriffen. Der Sonntag gehörte zum großen Teil den Bambini.

Eröffnet wurde das Sportfest am Freitagabend mit einem Kleinfeldturnier der Alten Herren, wobei sich der SV Sinzheim vor der Hobbymannschaft Bugs Bunnys und dem FV Sandweier durchsetzen konnte. An allen Spieltagen wurde abends die Geselligkeit groß geschrieben, und damit die Möglichkeit, kameradschaftliche Bande zu vertiefen. Der Samstagmorgen startete

mit einem Turnier der D-Junioren, wofür sechs regionale Mannschaften gemeldet hatten, hier siegte Rastatt vor der SG Forbach. Bei den fünf Teams der E2-Junioren setzte sich am Ende der SV Bietigheim vor dem FV Sandweier durch. Bei den F-Junioren traten allein am Samstag 16 Teams gegeneinander an, hier stand dann allerdings der Spaß am Kicken im Vordergrund und nicht der Leistungsgedanke. Das Einlagepiel der B-Junioren der SG Sandweier und Haueneberstein gegen die SG Pflattersdorf konnte die hiesige Spielgemeinschaft mit 4:1 für sich entscheiden.

Am Nachmittag traten die Seniorenmannschaften des FV Sandweier und des FV Ba-

den-Oos im Rahmen der Stadtmeisterschaft gegeneinander an, hier war der FV Sandweier mit 2:0 erfolgreich. Der Samstagabend gehörte den Hobbymannschaften mit so illustren Namen wie SC Freibier oder HC Sand City. Nach hartem, von den Zuschauern lautstark kommentiertem Kampf setzten sich schließlich die Capri Kicker vor der Volksfront von Judäa durch, auf den dritten Platz kam das Team Dynamo Tresen.

Der Sonntag stand dann komplett im Zeichen der Jugend. „Super, David“ oder „Jawoll, Kevin“ jubelten begeisterte Papas am Rand des Spielfeldes, als die E1-Junioren das Sportfest eröffneten, vor Beginn nochmals gut einge-



Beim FV Sandweier geht es nicht nur ums Gewinnen, sondern auch um die Freude am Kicken.

Foto: Hecker-Stock

schworen von ihren Trainern. Nach dem Einlagepiel der vereinseigenen C-Junioren gegen die SG Greffern wuselten ab der Mittagszeit dann die vier- bis siebenjährigen Bambini über den Rasen bei einem Spielnachmittag, der die Kleinen in erster Linie mit dem Ball vertraut machen und Freude am Kicken wecken sollte. An allen drei Tagen hatten Jugendleiter Martin Herr und seine rund 50 Helfer alle Hände voll zu tun, von der Organisation der Begegnungen über die Turnierleitung bis zur Verpflegung der Sportler und Zuschauer. So kurz vor dem Hatz-Cup ist dieser Aufwand nicht so einfach zu stemmen, und Herr würde sich noch ein paar Helfer mehr wünschen.